

A DUE · BAROCKE MUSIK FÜR VIOLINE UND CEMBALO
HÄNDEL · KERLL · BIBER · KREBS · BACH



SUSANNE SCHÜTZ, VIOLINE · CHRISTIAN WEIHERER, CEMBALO

a due

Barocke Musik für Violine und Cembalo

Susanne Schütz, Violine

Christian Weiherer, Cembalo

Set mit einer CD und einer DVD-Audio

- CD in herkömmlicher Stereo-Technik
- DVD-Audio in 5-Kanal-Surround-Sound, auf allen DVD-Geräten abspielbar (DVD ohne Video-Inhalt)
- Für DVD-Audio-Geräte:
5.0 Surround, 88,2 kHz Samplerate, MLP
- Für DVD-Video-Geräte:
Surround-Tonspur in Dolby AC-3 und DTS



Aufnahmejahr: 2004

Veröffentlichung: November 2004

Ausführliches Booklet (deutsch)

Spieldauer: 62'19"



M7 RECORDS 8.10403

4 260029 984033

1-4 Georg Friedrich Händel (1685–1759)
Sonate für Violine und Cembalo
D-Dur, op. 1 Nr. 13, HWV 371

5 Johann Kaspar Kerll (1627–1693)
Passacaglia in d für Cembalo

6-8 Heinrich Ignaz Franz von Biber (1644–1704)
Sonata III für Violine und Cembalo F-Dur (1681)

Nach dem großen Erfolg der DVD-Audio »Die Jann-Orgel von Sankt Josef in Memmingen« hat M7 RECORDS auch die vorliegende Aufnahme wieder als DVD-Audio produziert. Dieser Tonträger bietet eine gegenüber der CD nochmals verbesserte Tonqualität und gleichzeitig die Möglichkeit einer echt räumlichen Musikwiedergabe im Surround-Sound.

Mit virtuoser Kammermusik des Barock stellen Susanne Schütz (Violine) und Christian Weiherer (Cembalo) ihre erste gemeinsame CD- und DVD-Audio-Produktion für M7 RECORDS vor. Unter dem Titel »a due« haben die beiden Künstler ein Programm zusammengestellt, das Werke der beiden großen deutschen Barockkomponisten Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel mit vielleicht weniger bekannten, aber dafür nicht minder interessanten Kompositionen sowohl von Vorläufern, als auch von Nachfolgern der beiden genannten vereint.

Die Werke

Das Programm wird eröffnet von *Georg Friedrich Händels* vermutlich letztem Kammermusikwerk, der *Sonate für Violine und Cembalo in D-Dur, op. 1 Nr. 13*, einer viersätzigen Sonata da Chiesa.

Johann Kaspar Kerll entstammt dem süddeutsch-österreichischen Kulturkreis. Aus dem Vogtland stammend, war er lange Zeit kurfürstlicher Kapellmeister in München. Die hier dargebotene *Passacaglia in d* ist eine Folge virtuoser Variationen, die sich über einem absteigenden Viertonmotiv in der Basslinie entwickeln.

Zeitlich und räumlich ganz in der Nähe Kerlls steht *Heinrich Ignaz Franz Biber*, der Kapellmeister im Dienste des Fürstbischofs zu Salzburg war. Er galt zu Lebzeiten als herausragender Geigenvirtuose, was sich auch in seinen Kompositionen für das Instrument ausdrückt. Aus den 8 Sonaten von 1681, steht die *Sonata III* im Mittelpunkt unserer Aufnahme, in der sich Merkmale Biberscher Kompositionen besonders deutlich manifestieren: ein ständiger Fluß an Einfällen, Originalität, Improvisationscharakter, äußerst schwierige Spieltechnik, Unberechenbarkeit.

Der »einzige Krebs in meinem Bache«, so soll Johann Sebastian Bach über seinen Schüler *Johann Ludwig Krebs* scherzhaft gesprochen haben. In der Tat kann Krebs, sieht man einmal von Bachs Söhnen ab, als der begabteste Schüler des Thomaskantors gelten. Wie sein Lehrer und Vorbild Bach schuf er eine aus vier Teilen bestehende Clavier-Übung, deren Abschluß sechs Suiten bilden. Aus diesem vierten Teil der Clavier-Übung ist hier die *Suite II in h-Moll* zu hören.

Das Schlusswort dieser Einspielung soll dem größten barocken Meister gehören, *Johann Sebastian Bach* (1685–1750). Von ihm ist die *Sonate in E-Dur für konzertierendes Cembalo und Solovioline, BWV 1016*, zu hören. Handelt es sich bei den Werken von Händel und Biber um so-

9-15 Johann Ludwig Krebs (1713–1780)
Suite II in h-Moll für Cembalo
aus dem IV. Teil der Clavier-Übung

16-19 Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Sonate Nr. 3 E-Dur für konzertierendes Cembalo
und Solovioline, BWV 1016

nannte Continuo-Sonaten – d. h. nur die Solo- und die Bassstimme sind vom Komponisten notiert, mit der rechten Hand improvisiert der Spieler nach bestimmten Regeln – so hebt Bach das Cembalo aus seiner eher dienenden Funktion heraus. Er komponiert alle Stimmen aus. Dadurch entsteht ein gleichberechtigtes dreistimmiges Gefüge.

Die Künstler

Susanne Schütz studierte zunächst am Richard-Strauss-Konservatorium in München, ab 1995 bei Prof. Thomas Brandis an der Hochschule der Künste in Berlin. Im Jahr 2000 Diplom mit Auszeichnung, Berufung zur Lehrtätigkeit als Assistentin von Prof. Brandis. 2003 beendete sie ihr Studium mit dem Konzertexamen. Neben ihren Tätigkeiten als Gast beim Ensemble Oriol Berlin, der Kammerakademie Potsdam und dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn widmet sich Susanne Schütz gegenwärtig in verschiedenen Kammermusikformationen besonders der Alten und Neuen Musik.

Christian Weiherer studierte an der Hochschule für Musik in Detmold, hier waren seine Lehrer Prof. Gerhard Weinberger und Prof. Renate Zimmermann. Alle Examina (Kirchenmusik, künstlerische Reifeprüfung, Konzertexamen) legte er mit Auszeichnung ab. Studien in den Fächern Klavier, Kammermusik, Liedbegleitung und Orchesterleitung, sowie zahlreiche Meisterkurse ergänzten seinen künstlerischen Werdegang.

Er ist seit 1998 Organist und Chordirektor an Sankt Josef in Memmingen, gleichzeitig künstlerischer Leiter der dortigen Konzertreihe. Seit 2000 ist er zudem Lehrbeauftragter für Improvisation an der Hochschule für Musik Augsburg.

Für M7 RECORDS hat Christian Weiherer bereits die CD/DVD-Audio »Die Jann-Orgel von Sankt Josef in Memmingen« (M7 RECORDS 8.10305) eingespielt.

Die Aufnahme

Die Werke der CD/DVD-Audio wurden in der ehemaligen Kloster- und Wallfahrtskirche zu Göttingen-Nikolausberg aufgenommen. Die ausgezeichnete Akustik des Kirchenbaus, dessen älteste Teile auf das Jahr 1150 datiert werden, läßt die besondere Klangschönheit der Instrumente (Violine von Jean-Baptiste Vuillaume, 1846, Cembalo von Matthias Kramer, 1992) in idealer Weise zur Geltung kommen.